

Stadt Geilenkirchen
Frau Bürgermeisterin
Daniela Ritzerfeld
Markt 9
52511 Geilenkirchen

Geilenkirchen, 04.03.2024

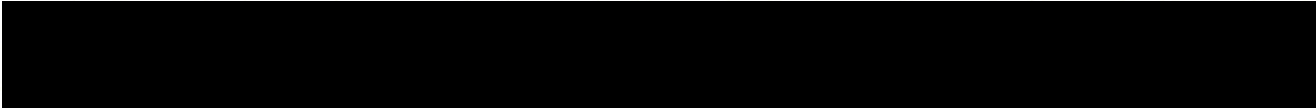
Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 GO
Bewerbung um eine ZUE für geflüchtete Menschen
Beschlussvorlage 3005/2024 vom 06.02.2024

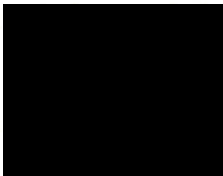
Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Ritzerfeld,

als eines der größten Unternehmen in Geilenkirchen möchten wir uns zu der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) äußern und einige Anregungen machen. Unserer Auffassung nach wurden in dem Verfahren bisher ausschließlich finanzielle Aspekte bedacht. Außen vor gelassen wurde hingegen, dass mit der ZUE niemandem wirklich geholfen ist – den Flüchtlingen nicht, den Bürgern Geilenkirchens nicht und gewiss auch nicht den hier ansässigen Gewerbetreibenden. Zudem sollten die möglichen Auswirkungen für die politische Landschaft der Stadt Geilenkirchen nicht unterschätzt werden.

1. Die Auswirkungen für die Gewerbetreibenden

Insbesondere sind wir der Meinung, dass die Interessen der Gewerbetreibenden unbedingt berücksichtigt werden sollten. Nicht nur wir befürchten, dass unser Standort mit dem geplanten Vorhaben an Attraktivität verlieren könnte. Seit über 30 Jahren empfangen wir im Gewerbegebiet unweit der geplanten ZUE hunderte Kunden aus aller Welt. Als globales Software-Unternehmen aus der „Provinz“ ist der repräsentative Standort an unserem Hauptsitz immer ein wichtiger Faktor für den Erfolg unseres Geschäftsmodells gewesen. Aktuell können wir jedoch leider nicht einschätzen, wie sich das Standortbild entwickeln wird, sollte die geplante ZUE Wirklichkeit werden. Wir machen in dem Zusammenhang auch auf die allgemeine Situation für Unternehmer in Deutschland aufmerksam.





Hohe Energiepreise, Inflation, viel Bürokratie und allgemein unterdurchschnittliche Voraussetzungen im internationalen Wettbewerb – ist es sinnvoll, die ohnehin schwierigen Bedingungen noch weiter zu verschärfen?

Zudem weisen wir auch auf das große Thema Arbeitgeberattraktivität hin. Mitarbeiterzufriedenheit, Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung werden in Zeiten des Fachkräftemangels für uns immer schwieriger und dürften sich bei einer positiven Entscheidung zugunsten des ZUE nicht unbedingt verbessern. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gerne rund um unser Firmengebäude aktiv. Sie nutzen zum Beispiel die Mittagspause für einen ausgedehnten Spaziergang oder joggen nach Feierabend eine Runde. Wir unterstützen dies durch flexible Arbeitszeiten oder verlängerte Pausenzeiten. Nur: Wer garantiert, dass das subjektiv empfundene hohe Sicherheitsgefühl auch in Zukunft bestehen bleibt?

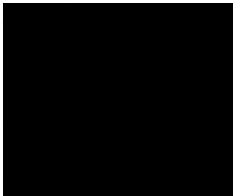
2. Die Auswirkungen für die Bürger Geilenkirchens

Auf Facebook und Geilenkirchen-lokal hat sich eine überwältigende Mehrheit von Bürgerinnen und Bürgern gegen die ZUE ausgesprochen. Von über 800 Bürgern, die hier abgestimmt haben, sind 83 Prozent gegen die Einrichtung. Diese Ablehnung zeigt sich auch in vielen anderen Städten und Kommunen – und zwar fast immer dann, wenn es um größere Unterkünfte wie die ZUE geht. Die Bürger befürchten, dass vorrangig junge Männer untergebracht werden und es zu Frust und Aggressionen kommt, die letztlich auch die Lebensqualität der Geilenkirchener Bürger verschlechtert. Wäre es nicht fatal, wenn bei ihnen der Eindruck entstünde, nicht ernst genommen zu werden? Dies könnte folgenschwere Auswirkungen für die politische Landschaft der Stadt Geilenkirchen haben. Schon die nächsten Wahlen könnten der erste Gradmesser werden.

3. Die Auswirkungen für die Geflüchteten

Selbstverständlich ist es absolut richtig, in Not geratenen Menschen zu helfen und ihnen eine Unterkunft zu geben. In unseren firmeneigenen CSB-Apartments leben seit vielen Monaten zahlreiche geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer.

Eine ZUE mit einer Kapazität von mindestens 350 Personen hat jedoch eine ganz andere Dimension und schafft auch Probleme für die Geflüchteten. Nicht ohne Grund gehen aktuell viele Experten davon aus, dass kleinere Unterkünfte den Bedürfnissen von Flüchtlingen viel besser gerecht werden. Auch sind Akzeptanz und Hilfsbereitschaft der Bürger bei kleineren Unterkünften größer.



Die Unterbringung in großen Unterkünften konfrontiere Geflüchtete mit neuen Gefahren, unter Umständen geht es ihnen dadurch schlechter als zuvor. Kleinere Unterkünfte helfen daher deutlich mehr als große. Wir verweisen in dem Zusammenhang unter anderem auf eine Berichterstattung des MDR vom 16. Juli 2023, in der auch Forschungsergebnisse aus Belgien, Italien, Norwegen, Kanada, Uganda und dem Libanon erwähnt werden, die alle zu diesem Schluss kommen. Winfried Kluth, ein ehemaliger Richter am Verfassungsgericht Sachsen-Anhalts, spricht sogar davon, dass große Flüchtlingsunterkünfte gegen Menschenrechte verstoßen. „Kleine Unterkünfte sind der einzig gebotene Weg“, so Kluth.

Die Stadt Geilenkirchen könnte hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Freundliche Grüße

